

Solothurn

## **Zwei Sterbende, ein Versprechen**

### **Liebhabertheater-Gesellschaft Aufführung der Komödie «Wer zuletzt stirbt ...»**

*Wer dem Tod in die Augen sieht, stellt sich einige Fragen - über den bisherigen Lebenswandel ebenso wie über die Zeit, die es noch zu nutzen gilt. Wie dies in etwa aussehen kann, zeigte die **Liebhabertheater-Gesellschaft Solothurn** im Stadttheater in einer besinnlich-heiteren Komödie von Lorenz Keiser.*

#### **KATHARINA ARNI-HOWALD**

Die Lage ist ernst, sehr ernst sogar. Der Frühpensionär Max Wanner hat ein gesundes Herz, aber eine kaputte Leber. Der ehemalige Banker hat zeit seines Lebens gerne ein, zwei, drei Gläser Alkohol getrunken und hie und da auch ein paar Pommes Chips verschlungen. Obwohl die Leber Alarm schlägt, tut er sich schwer, von diesen Gewohnheiten abzulassen. Im Gegensatz zu Wanner hat Josef Amstutz eine hervorragend funktionierende Leber, aber bereits acht Bypässe. Derartiges lässt beider Hausarzt, Dr. Schöllkopf, nicht kalt, obwohl sein eigenes Herz vor allem für eine Operndiva schlägt, die für den liebestollen Mediziner jedoch unerreichbar bleibt. Was seine beiden todkranken Patienten betrifft, gibt es seiner Meinung nach nur noch eines: der eine braucht zum Überleben ein neues Herz, der andere eine neue Leber.

Was liegt da näher, als ein Spenderversprechen zu unterschreiben. Wenn Wanner zuerst stirbt, schenkt er Amstutz sein gesundes Herz - wenn Amstutz zuerst stirbt, erhält Wanner seine gesunde Leber. So weit, so gut, aber welcher stirbt zuerst, und wie verbringt man die verbleibenden Tage möglichst sinnvoll? Die beiden entschliessen sich, gemeinsam etwas zu unternehmen und gründen ein Bestattungscatering. Das funktioniert bis zu jenem Tag, an dem die Weichen neu gestellt werden.

#### **Anhaltend spannende Hauptfiguren**

Die schwarze Komödie «Wer zuletzt stirbt ...» stammt aus der Feder des bekannten Schweizer Kabarettisten Lorenz Keiser und wird seit 1995 auf mehreren Bühnen erfolgreich aufgeführt. Fasziniert vom schwarzen Humor und Sprachwitz des Stücks war auch Olivia Fischer. «Einfach genial», sagte sich die Amateur-Schauspielerin, die seit 2003 bei der **Liebhabertheater-Gesellschaft Solothurn** (LTG) mitspielt und für das auserwählte Bühnenstück die Regie übernahm. Hilfe bekam sie von Katrin Gloor, die als Regieassistentin ihre Dienste anbot.

Ob die Aufführung gelingt, entscheiden vor allem die beiden tragenden Figuren Wanner und Amstutz. Das aus dem LTG-Präsidenten und langjährigen Mitspieler René Stocker (Max Wanner) und dem relativ neuen Mitglied Niklaus Stuber (Josef Amstutz), bestehende Gespann hat die Solothurner Aufführung zweifellos zum Erfolg geführt. Beide haben in der ihnen eigenen Art eine schauspielerisch hervorragende Leistung erbracht und dafür gesorgt, dass die Spannung stets auf hohem Niveau blieb und das Publikum nie den Faden verlor.

#### **Gelungenes Gesamtwerk**

Noch etwas mehr Pepp wünschte man sich von den beiden Youngsters Thomas Rudolf (Peter Wehrli) und Claudia Zutter (Rosmarie Wehrli). Die Tochter von Wanner dürfte die Karrierefrau durchaus noch etwas besser herausarbeiten.

Martin Hobi als Dr. Schöllkopf hat man dagegen durchaus abgenommen, dass ihm seine Primadonna im Moment näher stand als seine Arztpraxis. An Spieltalent hat es auch Beatrix Hasler als Schwester Jasmin nicht gemangelt. Sie hat ihre Rolle gut studiert und dank einer nie erlahmenden Spielsicherheit Wesentliches zu den humorvollen Passagen beigetragen.

Wenn man über Erfolg spricht, dürfen auch die Bühnenbilder nicht unerwähnt bleiben. Gute Ideen und einen nicht zu vernachlässigenden Aufwand machten sich bezahlt.

Wer das Volkstheater liebt, wird im Stadttheater auch in diesem Jahr auf die Rechnung kommen und beglückende Augenblicke erleben.

Nächste Vorstellungen Sonntag, 30. November, 17 Uhr; Dienstag, 9. Dezember; 19.30 Uhr; Sonntag, 28. Dezember, 19 Uhr; Montag, 29. Dezember, 19.30 Uhr; Billette: Theaterkasse Stadttheater, 032 626 20 70.